

starke Schicht koimfreien Sand und obendarauf von gleicher Beschaffenheit etwas zerzupftes Moos. Man gebe möglichst dem Verpuppungsbehälter einen von der Sonne beschienenen Standort, was im besondern für südliche Arten Bedingung ist. Man gebe nur gleichzeitig laufende Raupen in diese Behälter, so daß eine gegenseitige Störung vermieden wird. Zweckentsprechend drehe und wende man diese Kästen öfter, denn die Raupen verpuppen sich stets an der Sonnenseite. Die bekannte Einschachtelungs-Methode der Raupen in Streichholzschachteln könnte ich für eventuell beabsichtigte Nachzuchten nicht empfehlen. —

Die Celerio-Puppen (besonders die südlichen Arten) sollen weder zu feucht, noch völlig trocken zur Winterruhe gelagert werden. Am zweckmäßigsten überwinterte ich die Puppen in niedrigen Blech- oder Holzkästen, allerseits mit Drahtgaze umgeben. (Die Aufstellung von Mausefallen und Ratteneisen ist sicherheitshalber stets erforderlich). Auf den Boden dieser Kästen gebe man entkeimten Sand. Darauf lagerte ich die Puppen, nicht zu dicht nebeneinander. Bei einsetzender Frostperiode decke man die Puppen mit von Ungeziefer gründlich gereinigtem entkeimtem Moos zu. Über den Winter feuchte man die Puppen in einem jeden Monat nur ein- bis zweimal ein wenig an und stelle die Kästen im Freien, einer Gartenlaube oder in der Dachkammer bei geöffnetem Fenster auf. Celerio Livornica-Puppen vertragen keinen Frost, selbige müssen im frostfreien Zimmer überwintert werden. Im Anfang des beginnenden Frühjahres bringe man die südlichen Arten rechtzeitig ins warme Zimmer. Bei den im Freien untergebrachten Puppen hüte man sich, bei großen Frostperioden anzufeuchten; das ganze Material kann dann zugrunde gehen.

Ich hoffe, mit meinen Ausführungen manches Neue über die Aufzucht der Celerio-Arten geboten zu haben, besonders für Anfänger, vielleicht auch für fortgeschrittene Züchter.

*

Die Franz Philipps'sche Sammlung bleibt in Deutschland. Die Aussicht, daß die Philipps'sche große, wertvolle, 25 Schränke umfassende Schmetterlingssammlung dem deutschen Volke erhalten bleiben soll, ist jetzt zur Tatsache geworden. Franz Philipps-Köln hat diese seine Sammlung paläarktischer Schmetterlinge der Universität Köln geschenkweise überwiesen nebst einem namhaften Kapital, durch dessen Zinsen die Pflege und die Vermehrung der Sammlung sichergestellt ist. Lange Reihen der verschiedensten, stark variierenden Arten, *Parnassias*, *Colias*, *Arctia* usw., zieren die Kästen, dazu unzählige Zwitter aller Art, so daß diese Sammlung die vollständigste ihresgleichen sein dürfte. Die philosophische Fakultät der Universität Köln ernannte Philipps zum Dr. phil. h. c. —